

# WORTDIENSTE

---

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.  
- Kolosser 3.16 -

---

Inhalt:	Seite
Die aufhimmlische Erwartung der Leibesglieder des Christus	3
Im Anfang war das Wort	18
Lyrik	30
Anhang	32

---

Impressum: Wortdienste  
Herausgeber: Wolfgang Einert  
Auf der Hege 22  
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)  
Internet: [www.wolfgangeinert.de](http://www.wolfgangeinert.de)  
[www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
[www.bibelthemen.info](http://www.bibelthemen.info)  
[www.bibelthemen.net](http://www.bibelthemen.net)

Bankverbindung:

---

Spardabank Hessen  
Wolfgang Einert  
IBAN: DE22500905000001257716  
BIC: GENODEF1S12

---

Eigenverlag  
Kurzbezeichnung: WD  
Printed in Germany  
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

## Die aufhimmlische Erwartung der Leibesglieder des Christus

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

---

Ein Gebet welches dem Mose<sup>1</sup> geschenkt wurde, zeigt uns die zeitlichen Maßstäbe Gottes und der Menschen. Von Gott heißt es: "Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht." (Ps 90.4)

Bezüglich des Menschen hören wir Folgendes: "Die Tage unserer Jahre, ihrer sind siebzig Jahre, und, wenn in Kraft, achtzig Jahre, und ihr Stolz ist Mühsal und Nichtigkeit, denn schnell eilt es vorüber, und wir fliegen dahin." (Ps 90.10)

In Jes 22.13 heißt es in Verbindung mit einer Gerichtsankündigung für Jerusalem: "Lasst uns essen und trinken, denn morgen sterben wir!" Paulus zitiert dies in 1Kor 15.32 und bezieht dies auf die Erwartung der Auferstehung, wenn er sagt: "Wenn Gestorbene nicht erweckt werden, so mögen wir essen und trinken, denn morgen sterben wir."

Was erwartest du am Ende deines irdischen Lebens, ganz gleich wie lange es dauern wird? Die Betrachtung der folgenden Punkte mag uns helfen, darüber Gewissheit zu erlangen.

1. Was ist die "aufhimmlische" Erwartung?
2. Wer kommt wann und wie dahin?
  - 2.1. Wie geht das vor sich?
  - 2.2. Welche unterschiedlichen Leiber gibt es?
3. Welche Aufgaben werden dort verrichtet?

### 1. Was ist die "aufhimmlische" Erwartung?

Das Adjektiv "aufhimmlisch"<sup>2</sup> kommt 19-mal im Neuen Testament vor. Es wird außerdem sowohl in der Mehrzahl verwendet, als auch in personifizierter Form. Die Vorsilbe "auf" ist im Sinne von "gebiets" zu verstehen. Mit den Begriffen "die Aufhimmlischen" oder "in den Aufhimmlischen" sind somit Wesen oder Örtlichkeiten innerhalb der Himmel gemeint.

---

<sup>1</sup> Ps 90.1 – dem Mose – לְמֹשֶׁה.

<sup>2</sup> aufhimmlisch – ἐπουράνιος (*epouranios*) 19x im NT.

Schauen wir uns zunächst einige Bibeltexte an, in denen das Wort vorkommt.

Schon Jesus sprach während Seines irdischen Dienstes von der aufhimmlischen Erwartung; es war aber noch nicht die Zeit des Verständnisses dafür gekommen. In Seinem Gespräch mit dem Pharisäer Nikodemus erklärt Er in Joh 3.12 Folgendes: "Wenn ich euch die Irdischen sagte, und ihr glaubt nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch die Aufhimmlischen sagen würde?"

Paulus schreibt in 1Kor 15.40,41, dass es aufhimmlische Leiber gibt, die verschiedene Herrlichkeit tragen: "Und es gibt aufhimmlische Leiber und irdische Leiber; jedoch andersartig ist die Herrlichkeit der aufhimmlischen, andersartig aber die der irdischen. ... denn *ein* Stern ist durchtragender in Herrlichkeit *als ein anderer* Stern."

Weiterhin kann er sagen, dass die Ekklesia das Bild des Aufhimmlischen tragen wird, wenn sie mit Ihm zusammen in den aufhimmlischen Bereichen sitzt: "Wie der Irdische ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Aufhimmlische ist, so sind auch die Aufhimmlischen. Und so, wie wir das Bild des Irdischen tragen, so sollten wir auch das Bild des Aufhimmlischen tragen." (1Kor 15.48, 49)

Nachdem Paulus in Eph 1.19 alle vier Gotteskräfte erwähnt hat, fährt er fort und sagt: "... welche er *innenwirkte* in dem Christus, ihn aus Gestorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen." Das betrifft aber nicht nur Christus, sondern wie wir in Eph 2.6 lesen können, auch die Glaubenden: "Er erweckt uns zusammen und setzt uns zusammen nieder inmitten der Aufhimmlischen<sup>3</sup> in Christus Jesus."

Außerdem — man höre und staune — sind wir heute schon gemäß Eph 1.3 in diesen aufhimmlischen Bereichen mit jedem geistlichen Segen gesegnet: "Gesegnet ist der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns mit jedem geistlichen Segen inmitten der Aufhimmlischen<sup>3</sup> in Christus segnet."

---

<sup>3</sup> Hier als personifizierter Plural gebraucht.

Dieser Segen verpflichtet! Und so dürfen wir heute schon in unserem irdischen Lauf den aufhimmlischen Autoritäten die Weisheit Gottes kundtun! Das heißt aber auch, dass diese Autoritäten (Engelmächte) dort ebenfalls ihren Aufenthalt haben. In Eph 3.10 heißt es diesbezüglich: "... auf dass nun den Anfänglichen und den Autoritäten in den Aufhimmlischen<sup>d</sup> durch die Versammlung die vielbuntige Weisheit <sup>d</sup> Gottes bekannt gemacht werde."

So ist auch unser geistlicher Ringkampf zu diesen Mächten hin ausgerichtet, und nicht auf Fleisch und Blut. Aber Gott bewahrt uns auf diesem Weg und rettet uns hinein in die aufhimmlische Regentschaft. In Eph 6.12 erklärt Paulus: "... da unser <sup>d</sup> Ringen nicht gegen Blut und Fleisch ist, sondern gegen die *Anfänglichen*, gegen die Autoritäten, gegen die Kosmokratores dieser <sup>d</sup> Finsternis, gegen die geistlichen *Mächte* der Bosheit in den Aufhimmlischen<sup>4</sup>."

Dieses "geistige Ringen" muss uns aber nicht ängstigen, weil der Herr uns durch Paulus zuspricht, wenn er in 1Kor 10.13 erklärt: "Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur *eine* menschliche; <sup>d</sup> Gott aber ist treu, <sup>w</sup>der nicht genehmigen wird, *dass* ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern <sup>z</sup>smit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, *damit* <sup>d</sup> ihr *sie zu* tragen vermögt."

Auch gegenüber Timotheus weist Paulus auf seine Zuversicht hin, wenn er sagt: "Der Herr wird mich bergen weg von jedem bösen Werk und mich in seine aufhimmlische Regentschaft hineinretten. Er, dem die Herrlichkeit ist hinein in die Äonen der Äonen! Amen." (2Tim 4.18)

Deshalb schauen wir schon heute als "Mitteilhaber der aufhimmlischen Berufung" auf den Hohepriester, wozu wir in Hebr 3.1 mit folgenden Worten ermuntert werden: "Deswegen, heilige Brüder, Mitteilhaber der aufhimmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses, Jesus."

Was den Blick in die aufhimmlischen Bereiche betrifft, lesen wir in Hebr 12.22 noch Folgendes: "...sondern ihr seid herzugekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebenden Gottes, dem aufhimmlischen

---

<sup>4</sup> Hier geht es um aufhimmlische *Bereiche*.

schen Jerusalem, und zu zehntausend der Engel, einer All-Zusammenkunft." Wir sind demnach schon heute an der All-Zusammenkunft beteiligt, weil wir das nicht Sichtbare glaubend erfassen dürfen.

Wie wir weiter im Hebräerbrief lesen können, hatten auch schon unsere Glaubensväter diesen Blick nach oben. In Hebr 11.16 heißt es, die Väter betreffend: "Nun aber strecken sie sich nach einem besseren aus, dies ist ein Aufhimmlisches<sup>4</sup>. Darum schämt sich der Gott ihrer nicht, als ihr Gott gerufen zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet."

Ziel der aufhimmlischen Erwartung ist, dass sich einmal alle freiwillig beugen, und den erhöhten und vollendeten Christus als solchen bekennen. Paulus schreibt dazu in Phil 2.10,11 Folgendes: "... auf dass in dem Namen Jesu jedes Knie *sich* beuge, *der* Aufhimmlischen<sup>3</sup> und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist <sup>h</sup>zur Herrlichkeit *des* Gott-Vaters."

Denn, wie wir in Hebr 9.23 lesen können, sind die Auf-Himmel zur Zeit noch nicht von allen widergöttlichen Mächten gereinigt: "*Es ist* daher notwendig, dass die Beispiele derer in den Himmeln hierdurch gereinigt werden, die Aufhimmlischen selbst aber durch bessere Opfer neben diesen."

Es gibt somit bis zur Vollendung des Heilsplanes Gottes noch viel zu tun, wie es im dritten Teil des Wortdienstes — "Welche Aufgaben werden dort verrichtet" — behandelt wird. Die eingangs unter Ziff. 2 genannten Fragen waren folgende:

## **2. Wer kommt wann und wie dahin?**

### **2.1. Wie geht das vor sich?**

### **2.2. Welche unterschiedlichen Leiber gibt es?**

#### *Zunächst einige grundsätzliche Feststellungen:*

Der Apostel Paulus zeigt unmissverständlich, dass das Bürger-tum der Ekklesia, also ihr Recht, als Bürger zu leben, nicht auf der Erde ist. Er darf uns zeigen, wie wir gleichsam auf eine wundersame Weise dem Herrlichkeitsleib des Christus "zusammengestaltet" werden.

In Phil 3.20,21 weist Paulus wie folgt darauf hin: "Denn unser <sup>d</sup> Bürgerrecht fängt unten<sup>5</sup> an in *den* Himmeln, aus welchen wir auch *den* Retter erwarten, *den* Herrn Jesus Christus, <sup>w</sup>der unseren <sup>d</sup> Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, zusammengestaltet dem Leib seiner <sup>d</sup> Herrlichkeit, gemäß dem *Innenwirken* seines <sup>d</sup> Vermögens, sich auch das All unterzuordnen."

Zu dem seltsam klingenden Hinweis, dass das Bürgerrecht "unten anfängt" hier zwei Erklärungen:

1. Die Leibesglieder des Christus, die präexistent eine Einheit mit ihrem Haupt waren, wurden beim Herabwurf des ersten Kosmos durch die Schlachtung des Lämmleins (EH 13.8) von ihrem Haupt getrennt. Das Haupt (Jesus) sandte sie daraufhin in den zweiten Kosmos, in dem ihr Bürgerrecht "unten anfing". Das bestätigte Jesus in Seinem Gebet zum "Heiligen Vater" in Joh 17.18 wo wir lesen: "So, wie du mich hinein in den Kosmos sandtest, sandte auch ich sie hinein in den Kosmos."
2. Ein zweiter Hinweis in Bezug auf "unten anfangen" findet sich in der Beschreibung des Geschehens zur Zeit der Entrückung. Paulus erklärt in 1Thes 4.17, dass die Leibesglieder des Christus zu Ihm hin in den Lufthimmel entrückt werden. In der Ordnung der Himmel<sup>6</sup> ist der Lufthimmel der unterste.

#### Weitere grundsätzliche Hinweise sind Folgende:

Johannes schreibt in 1Jo 3.2: "Geliebte, nun sind wir Kinder Gottes, und es wurde noch nicht offenbart, was wir sein werden; wir nehmen wahr, dass, wenn es offenbart wird, wir ihm Gleiche sein werden, weil wir ihn sehen werden so, wie er ist." "Zusammengestaltete" zu sein bedeutet gemäß diesen Worten, dass wir "IHM Gleiche" sein werden.

Der Apostel Paulus erklärt in 1Kor 15.49, dass wir ein "aufhimmlisches Bild" sind, wenn er sagt: "Und so, wie wir das Bild des Irdi-

---

<sup>5</sup> Grie. ὑπάρχω (*huparchō*).

<sup>6</sup> Siehe das Thema im Internet:

[https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/himmel\\_ordnung.pdf](https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/himmel_ordnung.pdf)

schen tragen, so sollten wir auch das Bild des Aufhimmlischen tragen." Die Söhne werden demnach dem Bild des Sohnes gleichgestaltet (w. zusammengestaltet). Das Ziel ist, dass der Leib die gleiche Herrlichkeit besitzt, wie sie das Haupt hat (vgl. Joh 17.22).

In Röm 8.29 finden wir einen weiteren Hinweis des Apostels: "Denn welche er *zuvorkannte*, *vorersah* er auch, dem Bilde seines Sohnes *Zusammengestaltete zu sein*, hinein in das, *dass er der Erstgeborene ist inmitten* vieler Brüder." Dies geschieht wachstümlich und beginnt schon hier auf Erden.

Wer den Herrn "anschaut", wird seine Herrlichkeit zunehmend im alltäglichen Leben widerspiegeln. Dies wird sich ganz besonders in Zeiten der Drängnis zeigen, wenn das Leben Jesu an unserem sterblichen Leib offenbart werden wird. In 2Kor 3.18 schildert Paulus den Vorgang der Umgestaltung wie folgt: "Wir alle aber, *mit enthülltem Angesicht* die Herrlichkeit *des Herrn* widerspiegelnd, werden umgestaltet *in dasselbe Bild* von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem Geist, ist*."

Was den "sterblichen Leib" betrifft, lesen wir in 2Kor 4.10,11 Folgendes: "... allezeit das Sterben Jesu in dem Leib umhertragend, auf dass auch das Leben Jesu in unseren Leibern offenbart werde. Denn stets werden wir, die Lebenden, <sup>h</sup>in den Tod danebengegeben wegen Jesus, auf dass auch das Leben des Jesus in unserem sterblichen Fleisch offenbart werde."

Soweit einige grundsätzliche Aspekte. Kommen wir nun zur zweiten, eingangs gestellten Frage:

## **2. Wer kommt wann und wie dahin?**

Wie geht nun der Weg aus der irdischen Darstellung hinein in die aufhimmlische Wirklichkeit? Ich sehe hier vier Möglichkeiten, die uns das Wort nennt:

### 1) Durch Ausauferstehung:

Der einzige Vers, der das Wort "Ausauferstehung" zusammengeschrieben enthält, ist Phil 3.11 wo Paulus den Wunsch äußert: "... ob ich *irgendwie* in die Ausauferstehung gelange, *ja*, die aus Ge-



storbenen." Bei den anderen Nennungen handelt es sich zwar um den gleichen Vorgang, aber um andere Wortstellungen, was hier nicht näher erörtert werden soll.<sup>7</sup>

Ein weiterer Hinweis, der das "heraus" betont, steht in 1Kor 6.14 wo Paulus feststellt: "Gott aber erweckte den Herrn und wird **auch uns** heraufwecken durch seine Vermögenkraft." Zu beachten ist, dass es die Ausauferstehung aus den Gestorbenen erst seit dem Zeitpunkt gibt, da Jesus als Erstling auferstanden ist. Diese Form der Auferstehung ist eine Steigerung gegenüber der Erwartung im Alten Testament.

Am Beginn des Römerbriefes erklärt Paulus wozu er ausgesondert wurde, und was das Evangelium Gottes beinhaltet. In Röm 1.1-4 heißt es: "Paulos, Sklave Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert <sup>h</sup>für das Evangelium Gottes, <sup>w</sup>das er vorher verheißen *hat* durch seine Propheten in heiligen Geschriebenen betreffs seines <sup>d</sup>Sohnes, der geworden *ist* aus Samen Davids gemäß *dem* Fleisch, des ersehnen Sohnes Gottes in Vermögens-Kraft gemäß dem Geiste der Heiligung aus Auferstehung Gestorbener, Jesus Christus, unseres Herrn." Christus ist demnach aus Gestorbenen auferstanden.

Zum Regenten Agrippa kann Paulus sagen: "... *dass* der Christus, ob *als* Leidender *oder* ob *als* Erster aus Auferstehung Gestorbener, im Begriff ist Licht zu verkünden, sowohl dem Volk als auch den Nationen.." (Apg 26.23)

Das "heraus" für die Ekklesia kann jedoch außer durch Ausauferstehung auch noch auf andere Weise geschehen.

---

<sup>7</sup> Ausauferstehung – ἐξανάστασις (*exanastasis*): Einziges Vorkommen in Phil 3.11 als zusammengeschriebenes Substantiv mit Akkusativ (da gr. "ἐκ" den Genitiv verlangt); w. Aushinauferstehen (WOKUB).

l.) Das Herausauferstehen 1) Das (Wieder)Aufstehen, die Auferstehung aus den Toten wobei die anderen Toten im Totenreich zurückbleiben (ST). Eine Erklärung findet sich in KK-Band 6 im Anhang.

## 2) Durch Auferstehung:

Auferstehung der Gestorbenen war ein klares Glaubensgut in Israel, wie nachfolgende Texte zeigen:

- Hi 19.25 - "Ich aber, ich erkenne: Mein Erlöser *ist* lebend, und später ersteht er auf *dem* Staub."
- Ps 16.10 - "Denn nicht lässt du meine Seele dem Schö'O'L, nicht gibst du deinen Huldiger *hin*, die Verderbensgrube zu sehen."
- Joh 11.24 - "MA'RThA sagt zu Jesus: Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung in dem letzten Tag."

Die Gestorbenen in Christus, die während des Entrückungsgehehens zum Leib des Christus hinzugefügt werden, werden somit ebenfalls noch vor der allgemeinen Auferstehung auferstehen. Man könnte auch diese Auferstehung als "Ausauferstehung" bezeichnen, da hier ebenfalls noch Gestorbene zurückbleiben. In 1Thes 4.16 drückt Paulus das so aus: "...da er, der Herr, im Befehlsruf, in *der* Stimme *eines* Anfangsengels und in *der* Posaune Gottes vom Himmel herabsteigen wird, und die Gestorbenen in Christus werden voraus auferstehen."

Zwei weitere Möglichkeiten der Ekklesia, mit ihrem Haupt vereinigt zu werden, sind zum einen die Hinaufnahme des Gestorbenen ohne Auferstehung, und zum anderen die Verwandlung als Lebende.

## 3) Hinaufnahme ohne Auferstehung.

In Joh 11.25,26 finden wir ein Gespräch Jesu mit Martha. Er sagt zu ihr: "Ich, ich bin die Auferstehung und das Leben. Der, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt<sup>kj</sup>, und jeder, der lebt und <sup>h</sup>an mich glaubt, stirbt<sup>kj</sup> keinesfalls hinein in den Äon. Glaubst du dies?"

Das Wort "sterben" bedeutet wörtlich "weggehen in den Tod". Es hat nichts mit "Nichtexistenz" oder "Vernichtung" zu tun. Sterben ist ein Wechsel der Daseinsform. Dies ist auch an der Formulierung: "...er wurde zu seinen Vätern (Volk) versammelt"<sup>8</sup> zu erkennen.

---

<sup>8</sup> 1Mo 49.29; 4Mo 20.26; 2Kö 22.20; Ri 2.10 u.a

Wenn man sterben grie. ἀποθνῆσκω (*apothnäsķō*) als wörtlich "weggehen in den Tod" liest, klingen die Verse 25 und 26 so: "Der, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er weggeht in den Tod, und jeder, der (jetzt schon) lebt (weil er verborgenes [d.h. äonisches] Gottesleben hat) und an mich glaubt, wird keinesfalls weggehen in den Tod."

Die Gestorbenen aus Joh 11.25 werden demnach auferstehen, denn sie gehören zu denen, die Paulus in 1Thes 4.16 erwähnt (s.o. Ziff. 2). Die, die Jesus in Joh 11.26 erwähnt, werden nicht "weggehen in den Tod", brauchen keine Auferstehung, sondern sind gleich beim Herrn.

#### 4) Durch Verwandlung:

Zur Zeit der Anwesenheit des Herrn um Mitternacht, wird den dann Lebenden das Sterben erspart, und sie werden zur Begegnung mit dem Herrn verwandelt. In 1Thes 4.17 weist Paulus wie folgt darauf hin: "... darauf werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich zusammen mit ihnen in Wolken entrückt werden, hinein in Begegnung des Herrn <sup>h</sup>in die Luft; und so werden wir allezeit zusammen mit *dem* Herrn sein."

Diesen Vorgang erklärt Paulus in 1Kor 15.51,52 noch etwas näher: "Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verändert werden, im Nu, im Augenblick, bei der letzten Posaune; denn sie wird posaunen, und die Gestorbenen werden *als* Unverderbliche erweckt werden, und wir werden verändert werden."

## **2.2. Welche unterschiedlichen Leiber gibt es?**

Auf dem Weg der Ekklesia hin zur Gleichgestaltung Seiner Herrlichkeit gibt es nun auch verschiedene Leiblichkeiten, die im Folgenden dargestellt werden sollen.

In 2Kor 5.1,2 schildert Paulus uns **drei** verschiedene Leiblichkeiten. "Denn wir nehmen wahr, dass, wenn <sup>d</sup> unser irdisches **Haus der Zeltung** aufgelöst wird, wir *einen Wohnbau* aus Gott haben, *ein* nicht handgemachtes, äonisches Haus in den Himmeln. Denn

auch<sup>9</sup> in diesem seufzen wir, ersehnd, *mit* unserer **Wohnstätte**, der aus *dem* Himmel, überkleidet zu werden,..."

Nun zu den Wörtern, mit denen die Leiblichkeiten bezeichnet werden, im Einzelnen.

**1) Haus der Zeltung** – οἰκία τοῦ σκήνους (*oikia tou skänous*). Mit diesem Wort wird der Fleischleib bezeichnet, den auch Jesus hatte. In Joh 1.14 heißt es: "Und das Wort wurde Fleisch und *hatte Zelt inmitten von* uns, und wir schauten seine Herrlichkeit, *eine* Herrlichkeit als *des* Alleiniggewordenen seitens *des* Vaters, voller Gnade und Wahrheit."

Petrus bezeichnet ebenfalls seinen irdischen Leib als Zelt. In 2Petr 1.13,14 lesen wir: "Ich erachte es aber *für* gerecht, solange ich in diesem **Zelt** bin, euch *infolge* der Erinnerung *völlig* zu erwecken, wahrnehmend, dass das Ablegen meines **Zeltes** schnell *da* ist, so wie auch unser Herr Jesus Christus es mir offenkundig *machte*."

**2) Wohnbau** – οἰκοδομή (*oikodomä*)<sup>10</sup>. Der Apostel Paulus schreibt, dass wir diesen Leib "haben" (*ind.pr.*). Die grammatische Form lässt hier den Gedanken zu, dass wir dieses Haus jetzt schon in den Himmeln haben (vgl. Kol 1.5; 2Tim 4.8). Selbst wenn es aber erst im Moment des Sterbens zur Verfügung stünde, wäre dies eine gewaltige Steigerung unseres Daseins.

Dieser Leib ist nicht handgemacht<sup>11</sup>, d.h. nicht dieser vergänglichen Schöpfung zugehörig (vgl. Hebr 9.11). Man könnte ihn als Zwischenleib bezeichnen, da er später mit dem dritten Leib überkleidet wird. Vielleicht hatte der Herr einen solchen Leib, als Er den Lernenden auf Erden erschien (vgl. Joh 20.26).

**3) Wohnstätte** - οἰκητήριον (*oikätärion*)<sup>12</sup>. Mit "Wohnstätte" wird der Leib oder die Örtlichkeit bezeichnet, den oder die die "Anfängli-

---

<sup>9</sup> Leider ist dies in den meisten Bibelübersetzungen nicht deutlich zu erkennen, weil die Übersetzer ein Wort des Grundtextes unübersetzt lassen. Vers 2 muss heißen: "denn auch in diesem ..."

<sup>10</sup> Vorkommen im NT 18x: Mt 24.1; Mk 13.1f; Röm 14.19; 15.2; 1Kor 3.9; 14.3,5,12,26; 2Kor 5.1; 10.8; 12.19; 13.10; Eph 2.21; 4.12,16,29.

<sup>11</sup> Grie. ἀχειροποίητος (*acheiropoiätos*).

<sup>12</sup> Vorkommen im NT 2x, 2Kor 5.2, Jud 6.

chen", die hochrangigen Cheruben, ungehorsamerweise verlassen haben (Jud 6). Deshalb kann Paulus in Phil 1.23 sagen: "...ich habe Verlangen, abzuschneiden (w. hinein in das Hinauflösen) und bei Christus zu sein, denn das ist bei weitem besser." Dies ist die höchste Form der Auf-Himmlischen Existenz<sup>13</sup>.

### 3. Welche Aufgaben werden dort verrichtet?

Ich habe die Aufgaben in sieben Punkten zusammengestellt, was jedoch keine Vollständigkeit beansprucht.

#### 1. All-Zusammenkunft (-versammlung).<sup>14</sup>

Es gibt eine himmlische Versammlung, bei der offenbar alle Bewohner der Himmel zugegen sind, auch die Ekklesia, und sie vielleicht die ihnen zugeordneten Aufgaben erhalten, vergleichbar mit einer Mitarbeiterversammlung eines Wirtschaftsbetriebes.

In Hebr 12.22,23 wird uns gesagt: "...sondern ihr seid herzugekommen *zum* Berg Zion und *zur* Stadt des lebenden Gottes, *dem* aufhimmlischen Jerusalem; und *zu* zehntausend *der* Engel, *einer* All-Zusammenkunft, und *zu der* Herausgerufenen *der* Erstgeborenen, *der* Aufgeschriebenen in *den* Himmeln; und *zu* Gott, *dem* Richter aller, und *zu den* gerechtfertigten Geistern *der* Vollendungsgemäßen."

Je nachdem wie man den griechischen Text durch Kommata trennt und übersetzt, kann es eine Versammlung aller Engel, zusammen oder getrennt, von oder mit der Herausgerufenen sein. Man sollte das allerdings nicht verkomplizieren. So wie das Wort schon sagt, da versammelt sich alles! Wir sind zu allen gekommen. Gott ist aller Richter.

#### 2. Regentschaft des Kosmos:

Die Ekklesia wird zusammen mit ihrem Haupt die Regentschaft des Kosmos übernehmen. Dies geschieht zur Zeit der siebenten

<sup>13</sup> Darüber hinaus gibt es noch das Vaterhaus, außerhalb der Schöpfung, also außerhalb der aufhimmlischen Bereiche (Joh 14.2; Eph 4.10).

<sup>14</sup> Wortklärung: All-Zusammenkunft – πανήγυρις (*panägyris*) 1x im NT – die Versammlung des ganzen Volkes zum Zwecke einer Festlichkeit. Eine allgemeine Zusammenkunft (Schirlitz).

Posaune, wenn das Geheimnis Gottes vollendet ist. Dieses Geheimnis ist der vervollständigte Leib des Christus.

EH 10.7 – "... sondern in den Tagen der Stimme des siebenten <sup>d</sup> Engels, wann er im Begriff sei zu posaunen, wird auch das Geheimnis <sup>d</sup> Gottes vollendet, wie er es seinen <sup>d</sup> Sklaven und <sup>d</sup> Propheten evangelisiert *hat*."

EH 11:15 – "Und der siebente Engel posaunte; und es wurden große Stimmen im <sup>d</sup> Himmel, *die* sagten: Es wurde die Regentschaft des Kosmos unseres <sup>d</sup> Herrn und seines <sup>d</sup> Christus, und er wird regieren hinein in die Äonen der Äonen."

Damit ist die Zeit gekommen, in der durch mancherlei Gerichte zunächst Israel und dann alle Völker wiederhergestellt werden.

### 3. Auf dem Ölberg (2. Kosmos)<sup>15</sup>:

Der vollendete Christus wird auf dem Ölberg stehen, und der Überrest Israels (das sind alle, die zu dieser Zeit auf Erden leben) wird gerettet werden und sehen, "in wen sie gestochen haben" (Sach 12.10; EH 1.7).

Sach 14.4 – "Und seine Füße werden an jenem Tage auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem gegen Osten liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und nach Westen hin, zu einem sehr großen Tal, und die Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen."

So wird der Weg zur Wiederherstellung ganz Israels bereitet (Röm 11.26). An alledem ist die Ekklesia beteiligt, die da ist Sein Leib (Eph 1.23).

### 4. Die Herrlichkeit im Tempel (3. Kosmos)<sup>15</sup>:

Wie schon in Sacharja prophetisch angekündigt, wird der vollendete Christus Königtum und Priestertum vereinigen. So wird der König-Priester-Dienst des Gesamtchristus das ganze All wiederherstellen und zum göttlichen Ziel bringen. Die Herrlichkeit JHWHs (das ist ebenfalls der vervollständigte Christus, weil die Herrlichkeit des Mannes die Frau ist [1Kor 11.7]) wird in den Tempel einziehen.

---

<sup>15</sup> Siehe: <https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/kosmos.pdf>

Hier sehen wir, dass die Ekklesia auch irdische Aufgaben hat!

Sach 6.13 – "Ja, er wird den Tempel JHWHs bauen; und er wird Herrlichkeit tragen; und er wird auf seinem Throne sitzen und herrschen, und er wird Priester sein auf seinem Thron; und der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein."

Hes 43.4,5 – "Und die Herrlichkeit JHWHs kam in das Haus, den Weg des Tores, welches gegen Osten gerichtet war. Und der Geist hob mich empor und brachte mich in den inneren Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit JHWHs erfüllte das Haus."

#### 5. Der Tempel in der Stadt (4. Kosmos)<sup>15</sup>.

Auf der völlig neuen Erde wird der vervollständigte Christus (die Enthüllung bezeichnet IHN als das Lämmlein) als Tempel dienen und mit SEINER Herrlichkeit die ganze Stadt erfüllen.

EH 21.22,23 – "Und ich nahm keinen Tempel in ihr wahr, denn der Herr, <sup>d</sup>Gott, der Allhaltende, ist ihr Tempel, und das Lämmlein. Und die Stadt hat nicht Bedarf der Sonne noch des Mondes, auf dass sie *in* ihr scheinen, denn die Herrlichkeit <sup>d</sup> Gottes erleuchtet sie, und ihre <sup>d</sup> Leuchte *ist* das Lämmlein."

Auch hier dürfen wir die Ekklesia nicht außen vor lassen, die doch Teil des Lämmleins ist.

#### 6. Die Engel richten:

Dann ist auch die Zeit gekommen, in der die Engel gerichtet, d.h. zurechtgebracht werden. Paulus sagt in 1Kor 6.3: "Nehmt ihr nicht wahr, dass wir Engel richten werden, geschweige denn Alltägliches?" Auf diese Weise wird der Gesamtchristus die Himmel reinigen, wie es im Hebräerbrief prophetisch angezeigt ist (Hebr 9.23).

#### 7. Das All ins Leben zeugen:

Damit wird die gewaltige Aufgabe zum göttlichen Höhepunkt gebracht, denn durch alle Äonen hindurch wird das Heilswerkzeug Gottes in Christus (d. i. der vervollständigte Christus) alles zur Vollendung bringen. Auf dieses großartige Ziel verweist Paulus in 1Kor 15.28 mit den Worten: "Wann ihm aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn selbst dem untergeordnet sein, der ihm das All unterordnete, auf dass Gott alles in allen sei."

Der vervollständigte Christus wird die Schöpfung befreien und das ganze All ins Leben zeugen<sup>16</sup>, und "wir" sind dabei! "Denn das Vorahnen der Schöpfung wartet auf die Enthüllung der Söhne <sup>d</sup> Gottes. Denn der Eitelkeit wurde<sup>p</sup> die Schöpfung untergeordnet – nicht freiwillig, sondern wegen dem, der sie untergeordnet hat – *aufgrund von* Erwartung, weil auch sie selbst, die Schöpfung, freigemacht werden wird weg von der Sklaverei der Verderblichkeit <sup>h</sup>zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder <sup>d</sup>Gottes." (Röm 8.19-21)

Zum Schluss noch einmal ein Überblick über die behandelten Fragen:

1. Was ist die "aufhimmlische" Erwartung?
2. Wer kommt wann und wie dahin?
  - 2.1. Wie geht das vor sich?
  - 2.2. Welche unterschiedlichen Leiber gibt es?
3. Welche Aufgaben werden dort verrichtet?

Die Beantwortung der behandelten Fragen hat gezeigt, dass gewaltige Aufgaben vor uns liegen. Deshalb lasst uns wegsehen von den irdischen Gegebenheiten hin zur Herrlichkeit, die schon heute anbruchhaft in Seinen Heiligen zu sehen ist.

So erfüllt sich das Wort des Apostels Paulus, welches wir in 2Kor 3.18 lesen können: "Wir alle aber, *mit enthülltem* Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd, werden umgestaltet *in* das selbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem* Geist, *ist*."

Amen.

---

<sup>16</sup> 1Tim 6.13 – "Ich weise (dich) an vor Gott, dem \*Lebenmachenden das All, und vor Jesus Christus, der vor Pontius Pilatus das ideale Bekenntnis bezeugte, ..." \*[gemäß 8; A - ζωογονοῦντος]



## Im Anfang war das Wort

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda.)

---

In Ps 33.9 heißt es vom Schöpfer: "Denn er sprach, und es wurde; er gebot, und es stand da."

In unserer hoch digitalisierten Gesellschaft, und mit voranschreitender künstlichen Intelligenz, müsste der Satz wie folgt lauten: "Jemand gibt eine Information, und es geschieht etwas."

Dass der Schöpfergott solches kann, ist uns wohl bewusst, und wir staunen. Vor 500 Jahren, zur Zeit Luthers, war das sicherlich schwieriger zu verstehen; da gab es noch keine Computer und keine Informationen in Form von "Software". Die meisten von uns haben sicher einen PC und wissen, dass eine Information, die er an ein anderes Gerät ausgibt (z.B. an einen Drucker), in etwas Gegenständliches "verwandelt" wird. Wir drucken z.B. Worte auf Papier.

Seit einigen Jahren ist die Technik schon wieder einen Schritt weiter. Es gibt sogenannte "3D-Drucker". Mit diesen Geräten werden keine Papierseiten bedruckt, sondern es werden dreidimensionale Gegenstände "gedruckt", d.h. hergestellt. Man kann z.B. für die unterschiedlichsten Bereiche entsprechend funktionierende Bauteile herstellen. Dabei werden verschiedenste Materialien verwendet.<sup>17</sup> Wenn du z.B. mehr Gäste als erwartet hättest und die Kaffeetassen reichen nicht für alle, könntest du dir noch welche "drucken". Die bestehen dann allerdings nicht aus Porzellan, sondern anderer Keramik oder Kunststoff.

Die ersten Verse des Johannesevangeliums sollen uns nun in das obige Thema hineinführen. Es heißt dort:

**Joh 1.1-5 – "Im Anfang war das Wort, und das Wort war zu Gott *hin*, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfang zu Gott *hin*. Alles wurde durch *dasselbe*, und ohne *dasselbe* wurde auch nicht eines, das geworden ist. In ihm ist Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht scheint in der**

<sup>17</sup> Neben Kunststoffen gibt noch viele weitere Materialien, die für den 3D-Druck verwendet werden können, einschließlich Holzfilme, Keramik, Metall und sogar Lebensmittel wie Schokolade oder Teig.

## **Finsternis, und die Finsternis hat es nicht herabgenommen."**

Hier begegnen uns drei Wesensmerkmale des Wortes:

1. Das **Wort** als "im Anfang".
2. Das **Wort** als "auf Gott hin ausgerichtet".
3. Das **Wort** als "Gott".

Im Anfang<sup>18</sup> war also das Wort oder die Information. Das erinnert uns stark an den ersten Vers der Bibel, in dem wir lesen: "Im Anfang erschuf Gott (Elohim) die Himmel und die Erde." Das hebräische Wort für "im Anfang" lautet בְּרֵאשִׁית [BöReSchiJT], und es beinhaltet das Wort "Haupt" (רֹאשׁ [RoSch]). Man könnte also auch sagen: Im Haupt wurde alles erschaffen. Im Aramäischen ist "BaR" der Sohn und "SchIT" die Setzung. Das würde bedeuten, dass damit die erste Sohnesetzung stattfand.

Wer ist denn Haupt und Ursprung von aller Schöpfung? Hier gibt uns das Wort Gottes eindeutig Antwort, wie die folgenden Bibeltexte zeigen sollen.

In Kol 1.15-18 wird von Christus, dem Wort-Gott, Folgendes gesagt: "... welcher das Bild Gottes ist, des unsichtbaren, *der* Vorhergeborene aller Schöpfung, weil in ihm die Alle erschaffen wurden, *die* in den Himmeln und *die* auf der Erde, die Sichtbaren und die Unsichtbaren, seien es Throne, seien es Herrschaften, seien es Anfängliche, seien es Autoritäten; die Alle *sind* durch ihn und hinein in ihn erschaffen; und er ist vor allen, und die Alle bestehen zusammen *infolge von* ihm, und er ist das Haupt des Leibes, *ja* der Versammlung; er ist *der* Anfängliche, *der* Vorhergeborene aus den Gestorbenen, auf dass er in allem *der* Erste werde; ..."

Christus ist somit Haupt und Anfang<sup>19</sup> aller Autoritäten. In Ihm

<sup>18</sup> **Anfang** - ἀρχή (*archä*) 55x - Anfang, -sein, -seiender (FHB); s.a. Hebr 1.10 {KK}; der Anfang einer Sache, eines Raumes, die Obrigkeit, die Herrschaft; übertr. von den Engeln, denen von Gott Herrschaft und Gewalt übertragen ist {Sch}.

<sup>19</sup> Zit. WOB 2/136: "Gottes Wort unterscheidet beim Anfang das Innen und das Außen. Es wird uns berichtet, was im Anfang und was vom Anfang her geschah. Das erste Wort des hebräischen Grundtextes lautet: BöRe°Schl'T und ist mit **Im Anfang** zu übersetzen. Das Innere des Anfangs bestimmt alles Äußere, denn das Zentrum des Anfangs liegt innen.

(dem Haupt s.o.) wurde alles erschaffen.

Im Hebräerbrief Kapitel 1 werden sieben alttestamentliche Zitate gebraucht, um die Stellung des Gottessohnes als Gott und Schöpfer in Seiner Präexistenz zu beschreiben. In Hebr 1.2 wird darauf hingewiesen, dass Gott als Erstes alle Schöpfungszeiträume (Äonen) durch den Wort-Gott gemacht hat: "... am letzten dieser Tage hat er zu uns im Sohn gesprochen, den er zum Erben für alle eingesetzt hat, durch den er auch die Äonen gemacht hat; ..."

In den Versen 8 und 10 des gleichen Kapitels nennt der Vater den Sohn "Gott" und "Schöpfer". Es heißt dort: "... zu dem Sohn aber (*sagt er*): "Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons, und der *Herrscherstab* der Geradheit ist *Herrscherstab* deiner Regentschaft;" ... Und: "Du, Herr, hast gemäß Anfänglichen (hochrangigen Engeln) die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände."

Der Vater nennt Seinen Sohn selber Schöpfer und zitiert dabei Ps 102.26. Wenn wir also im Alten Testament vom Schöpfer lesen, erklärt uns das Neue Testament wer das ist, nämlich der "Wort-Gott", der Sohn des lebenden Gottes.

Auch Jesus selber hat Seine Präexistenz mehrfach bestätigt. Der folgende Dialog enthält einen dieser Hinweise: "Als aber die Pharisäer versammelt worden *waren*, fragte sie Jesus *und* sagte: Was

---

Jeder Geburt, dem äußeren Anfang, geht ein innerer Anfang voraus. Leider unterscheiden wir im Sprachgebrauch kaum noch zwischen "im Anfang", "am Anfang", "zu Anfang" und "von Anfang an". Die LÜ hat in 1Mo 1.1 mit "Am Anfang" übersetzt und damit die Wahrheit verschleiert. In Joh 1.1 wurde aber das wörtliche "Im" auch in der LÜ beibehalten. Das hebräische B, das für das deutsche "**in**" steht, hat – wie das hellenische Wort ÄN – neben dem **in** noch den Begriffsinhalt **infolge von** und **mittels**. Hier wird schon die Ursächlichkeit des "in" deutlich: Das Innen ist die Voraussetzung für das Außen, es ist aber auch das **Instrument**, das **In**-szenierende, d.h. das Mittel, das die äußere Szene gestaltet. Damit ist jedes biblische "in" außerordentlich **instruktiv**, also aufschlussreich, weil es die innere Struktur (die unsichtbare Zuordnung der Teile eines Ganzen) offenbart und damit auch Hinweise auf das weitere Verhalten und auf die Weiterentwicklung gibt."

meint ihr betreffs des Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sagen *zu* ihm: Des David. Er sagt *zu* ihnen: Wie nun ruft David ihn im Geist Herr, *indem er sagt: Der Herr sagt zu* meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde unter deine Füße setze? Wenn nun David ihn Herr ruft, wie ist er *dann* sein Sohn? Und nicht einer vermochte ihm *ein* Wort *zu* antworten noch wagte jemand von jenem Tag *an*, ihn fernerhin *zu* befragen." (Mt 22.41-46)

Bei einer anderen Gelegenheit, als es im Gespräch mit den Juden um Abraham ging, sagte Jesus: "Amen, amen, ich sage euch: Ehe Abraham wurde, ich, ich bin."<sup>20</sup> Daraufhin wollten sie ihn steinigen, weil sie aufgrund der Formulierung "Ich, Ich bin" einen eindeutigen Hinweis auf den Gott des Alten Testaments verstanden.

Einen weiteren Hinweis für Seine Präexistenz gab Jesus in Seinem sogenannten hohepriesterlichen Gebet. Er sagte zum Vater: "Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst, *mit* der Herrlichkeit, welche ich bei dir hatte vor dem Sein des Kosmos." (Joh 17.5)

Auch das Alte Testament enthält solche Zeugnisse. In Spr 8.22<sup>21</sup> spricht die personifizierte Weisheit, das ist der Christus als Schöpfer. Er bezeichnet sich als Anfang des Weges JHWHs. Gemäß Mi 5.1<sup>22</sup> ist Sein Ursprung von Vorzeit an (hebr. קדָם [QäDäM]). Das hebräische Wort bezeichnet damit, wenn es um Räumlichkeit geht, das, was hinter dem "Horizont" liegt. Wenn es um "Zeit" geht, dann bezeichnet es das, was vor der Zeit war. Der Herrscher Israels existierte gemäß Mi 5.1 somit vor der Zeit. Das stimmt mit dem oben zitierten Vers Hebr. 1.2 überein, gemäß dem Gott die Schöpfungszeiträume (Äonen) erst durch den Wort-Gott machte.

---

<sup>20</sup> Joh 8.58

<sup>21</sup> JHWH erwarb mich *als* Anfang seines Weges, *als* Vorderes seiner Gewirkten damals. (DÜ)

<sup>22</sup> Mi 5.1 - "... seine Herausgehungen *sind* von *der* Vorzeit *an*, von *den* Tagen *des* Äons *an*." (DÜ)

Im letzten Teil des ersten Verses unseres heutigen Themas bekommen wir noch den Hinweis: "**Gott<sup>23</sup> war das Wort<sup>24</sup>**". Auch hier hilft uns Hebräer Kapitel 1, das recht einzuordnen. In den Versen 8 und 9 lesen wir, wie der Vater zum Sohn Folgendes sagt: "Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons, und der *Herrscherstab* der Geradheit ist *Herrscherstab* deiner Regentschaft; du liebst Gerechtigkeit und du hasst Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl neben deinen Gefährten."

Wenn der, der alles erschaffen hat, gemäß Hebr. 3.4<sup>25</sup> Gott ist, und der Vater den Sohn als Schöpfer eindeutig bezeugt, dann ist der Sohn von wesenhafter Göttlichkeit, d.h. Gott. Der als Wort-Gott Bezeichnete ist kein zweiter Gott, sondern ein aus Gott hervorgegangener wesenhafter Teil, und damit ein im Wesen absolut Übereinstimmender. In Phil 2.6 heißt es dazu: "... der in Gestalt Gottes anfang und es nicht *als einen* Raub betrachtete, Gott gleich zu sein, ..." Das griechische Wort für "gleich" (*isos*) bezeichnet die Gleichheit gemäß Qualität und Quantität. Die wesenhafte Übereinstimmung von Vater und Sohn in ihrer gemeinsamen Göttlichkeit muss von der Person unterschieden werden. Der Vater ist nie der Sohn oder umgekehrt, aber beide sind wesenseins göttlich.

Die enge Beziehung zwischen den beiden wird nun im zweiten Vers unseres Themas noch auf eine besondere Weise beschrieben:

---

<sup>23</sup> **Anmerkung:** Steht ein Prädikatsnomen (hier θεός) vor dem Verb (hier ἦν), ist der Artikel nicht erforderlich, auch wenn es bestimmt ist. Wenn es unbestimmt ist, kann ein unbestimmter Artikel stehen. Das entscheidet, den Zusammenhang betreffend, das Verständnis des Auslegers. Wer glaubt, das Wort ist Gott, kann einen Artikel lesen. Wer nicht glaubt, liest "*ein*".

<sup>24</sup> **Wort** - λόγος (*logos*) - eigentl. das Sammeln, speziell das Sammeln zu Worten, daher das Sagen und Sprechen, nachher der Inhalt des Worts, der Gedanke, dann die sich in Sagen und Denken bekundende Seelenkraft, die Vernunft, die Rechnung, die Abrechnung, die Rechenschaft (Sch).

Begrifflich beinhaltet λόγος, was im Deutschen mit Wort, Rechnung, insbesondere Rechnung~~legen~~ Mt 18.23; Phil 4.15,17 bezeichnet wird. λόγος ist somit ein berechnetes, rechnendes und Rechnung legendes **Wort**; es ist die Basis göttlicher Rechnungslogik. (BGAN)

<sup>25</sup> "Denn jedes Haus wird von jemand erbaut; der aber alles erbaut hat, *ist* Gott."

## **Joh 1.2 – "Dieses war im Anfang zu d Gott hin."**

Das besagt, dass Jesus ganz auf den Vater zu ausgerichtet war.<sup>26</sup> Das geht über das räumliche Zusammensein hinaus, das als parallele Anwesenheit bezeichnet wird.<sup>27</sup>

Jesus tat nur das, was er vom Vater "erblickte".<sup>28</sup> Diese Abhängigkeit wird besonders in Joh 16.13-15 deutlich, wenn Jesus selber sagt: "Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten, denn er wird nicht von sich selbst sprechen, sondern so vieles, wie er hören wird, wird er sprechen, und die Kommenden wird er euch verkünden. Jener wird mich verherrlichen, da er aus dem Meinen nehmen wird und euch verkünden wird. Alles, ja so vieles, wie der Vater hat, ist mein, deswegen sagte ich, dass er aus dem Meinen nimmt und euch verkünden wird."

Jesus war und ist somit ganz auf den Vater ausgerichtet. Wenn Er sich außerdem selber als der einzige Weg<sup>29</sup> zum Vater definiert, dann wird für uns deutlich, dass wir den Vater nur "haben", wenn wir uns auf den Sohn konzentrieren. Der Wort-Gott ist sozusagen unser "Zubringer". Wer auf Jesus als das lebende Wort Gottes blickt, blickt damit auch auf den Vater.

Der nächste Vers definiert nun die Schöpferrolle des Wort-Gottes, indem Johannes schreibt: **"Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht e i n e s , "das geworden ist." (Joh 1:3)**

Da wir die Schöpferrolle Jesu gemäß Hebräer Kapitel 1 schon ausführlich besprochen haben, möchte ich in diesem Zusammenhang hier im Besonderen einmal auf die Ekklesia eingehen.

---

<sup>26</sup> Vgl. Mk 9.19 πρὸς ὑμᾶς.

<sup>27</sup> grie. παρὰ σεαυτῶ (Joh 17.5 - bei, neben, seitens dir oder des Vaters); vgl. Joh 6.46; 8.38; 10.18 u.a.

<sup>28</sup> Joh 5.19,20; 14.31

<sup>29</sup> Joh 14.6

Der Apostel Paulus spricht zu Timotheus<sup>30</sup> von der Vermögens-*Kraft* Gottes und sagt: "... der uns rettete und berief mit heiliger Berufung, nicht gemäß unseren Werken, sondern gemäß eigenem Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor äonischen Zeiten gegeben ist, ..." Im Epheserbrief klingt das so: "... wie er uns auserwählte in ihm vor Herabwurf des Kosmos, dass wir Heilige und Makellose vor ihm sind in Liebe, ..." <sup>31</sup>

Wenn Gott alles im Anfang erschuf, dann war auch die Ekklesia vollumfänglich im Wort-Gott existent. In welcher Form sie dort vorhanden war, wird uns nicht gesagt. Es macht deshalb keinen Sinn, darüber zu spekulieren.

Im weiteren Verlauf unseres Textes wird der "Wort-Gott" noch näher beschrieben, indem es nun um "Leben" und "Licht" geht.

### **Joh 1:4 – "In ihm ist Leben"<sup>32</sup>, und das Leben war das Licht<sup>33</sup> der Menschen."**

Da vorher (Vers 3) von der Schöpfung die Rede ist, und alles durch das Wort wurde, könnte man hier auch an die Darstellung des Lebens durch den Baum des Lebens denken, wie er in 1Mo 2.9 genannt ist. Heilsgeschichtlich denkend ist das ja eine Darstellung des Wort-Gottes.

Wer außerdem glauben darf, dass gemäß Röm 11.36 alles wieder in Gott zurückkehrt, der versteht, dass das Ende zum Anfang zurückkommt. Damit wird auch der Zweck des Holzes des Lebens verständlich, von dem EH 22.2,14,19 spricht. Vor dem neuen Jerusalem innerhalb des 4. Kosmos werden die Nationen geheilt. Es kann niemand mehr schlechter werden, es geht nur noch aufwärts. Das Holz des Lebens bringt alles ins Leben zurück.

Jesus sagte zu Martha und zu Thomas, dass Er das Leben sei.<sup>34</sup> Wie es in Joh 5.21,26 heißt, hat Er Leben in sich selbst und macht

---

<sup>30</sup> 2Tim 1.9

<sup>31</sup> Eph 1.4

<sup>32</sup> **Leben** - ζωή (zōä):

<sup>33</sup> **Licht** - φῶς (phōs):

<sup>34</sup> Joh 11.25; 14.6

lebend, wen Er will. Er sagte auch: "Ich, ich kam, auf dass sie Leben haben und es überfließend haben."<sup>35</sup> An wen mag Er dabei wohl in erster Linie gedacht haben?

Sicher an Seine Ekklesia, die mit Ihm zusammen nach Golgatha das Leben empfing, wie es Paulus in Eph 2.5 erklärt, wenn er sagt: "Er ... machte auch uns, *die* wir in den Danebenfällen Gestorbene sind, zusammen *mit* dem Christus lebend. *In* Gnade seid ihr Errethete!" Das Leben ist die höchste Form der Gottgleichheit, wie es auch aus Kol 3.3,4 ersichtlich ist: "Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen worden samt dem Christus in Gott. Wann der Christus, euer Leben, offenbart wird, dann werdet auch ihr samt ihm in Herrlichkeit offenbart werden."

Das ist möglich, weil der "Same" für dieses Leben gemäß 1Petr 1.23 unverderblich ist, wenn Petrus doch von den Gliedern der Ekklesia sagt, dass sie "... Wiedergewordene (*sind*) nicht aus verderblichem Samen, sondern aus unverderblichem, durch das lebende und bleibende Wort Gottes."<sup>36</sup>

Paulus bringt dieses Leben mit Licht in Verbindung, wenn er in 2Kor 4.6 sagt: "Denn der Gott, der gesagt hat, aus Finsternis wird Licht leuchten, dieser *ist* in unseren Herzen aufgeleuchtet zum Lichtglanz der Kenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi."

Deshalb kann Johannes im zweiten Teil des Verses 4 sagen: "... **das Leben war das Licht der Menschen.**"

Wenn Gott Licht ist<sup>37</sup>, und wenn dieser Gott als Wort-Gott zu den Menschen kommt, dann ist auch jeder, der dem Christus zugeordnet ist, im Licht des Lebens. Das war gemäß Joh 8.12 schon vor Golgatha möglich: "Jesus nun sprach nochmals *zu* ihnen *und* sagte: Ich, ich bin das Licht des Kosmos. Der, *der* mir nachfolgt, wird kei-

---

<sup>35</sup> Joh 10.10b

<sup>36</sup> Joh 6.68 – Das verborgene Gottesleben stellt sich in Christus auch als das fließende, dynamische Wort (w. Rede) des äonischen Lebens (ῥήματα ζωῆς αἰωνίου) dar.

<sup>37</sup> Vgl. 1Jo 1.5-7



nesfalls in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben." Wenn das schon vor Seiner Erhöhung vor rund 2000 Jahren möglich war, dann doch heute umso mehr!

Vom Wort-Gott wird doch bezeugt, was nach Seiner Erhöhung geschah. In Hebr 1.3 lesen wir dazu Folgendes: "... welcher die Abstrahlung der Herrlichkeit und der Charakter seines Wesens ist und das All durch die Rede seines Vermögens trägt, hat sich zur Rechten der Majestät *inmitten* Hoher gesetzt, nachdem er die Reinigung von den Verfehlungen bewirkt hat."

Deshalb ist die Ekklesia heute Licht. Paulus bringt es auf den Punkt, wenn er in Eph 5.8 bezeugt: "Denn einst wart ihr Finsternis, nun aber *seid ihr* Licht im Herrn. Wandelt als Kinder *des* Lichts!" Das ist aber noch nicht das Endziel. Das wahrhaftige Licht hat das Ziel, jeden Menschen ins Licht zu bringen, wie es Joh 1.9 vom Wort-Gott bezeugt wird: "Es war das wahrhaftige Licht, das, hinein in den Kosmos kommend, jeden Menschen erleuchtet."

Auch Paulus bestätigt das in Kol 1.28, wenn er vom Christus in uns redet und sagt: "... den wir verkündigen, jeden Menschen ermahmend und jeden Menschen in aller Weisheit lehrend, auf dass wir jeden Menschen *vollendungsgemäß* in Christus darstellten ..."

Bis heute gilt allerdings noch das Folgende:

**Joh 1:5 – "Das Licht scheint in der Finsternis<sup>38</sup>, und die Finsternis hat es nicht herabgenommen<sup>39</sup>."**

Das wahrhaftige Licht kam in den Kosmos, doch der Kosmos erkannte "Ihn" nicht, wie wir es in Joh 1.10-14 lesen können: "Er war in dem Kosmos, und der Kosmos wurde durch ihn, und der Kosmos erkannte ihn nicht. Er kam hinein in die Eigenen, und die Eigenen nahmen ihn nicht an. So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Autorität, Kinder Gottes zu werden, denen, die hinein in seinen Namen treu sind; die nicht aus Blut, auch nicht aus *dem* Willen des Fleisches, auch nicht aus *dem* Willen *eines* Mannes, sondern aus

---

<sup>38</sup> **Finsternis** - σκοτία (*skotia*) - das Finstere; die Dunkelheit.

<sup>39</sup> **herabnehmen** - καταλαμβάνω (*katalambanō*) - hier ind. ao. a.

Gott geworden sind. Und das Wort wurde Fleisch und zeltete *inmitten von* uns, und wir schauten seine Herrlichkeit, *eine* Herrlichkeit als *des* Alleiniggewordenen seitens *des* Vaters, voller Gnade und Wahrheit."

Später berichtet uns Johannes gemäß Joh 12.35 noch davon, was Jesus bezüglich Seiner persönlichen Anwesenheit sagt, wenn Er feststellt: "Noch eine kleine Zeit ist das Licht inmitten von euch. Wandelt, solange ihr das Licht habt, auf dass nicht Finsternis euch ergreife! Und der, der in der Finsternis wandelt, nimmt nicht wahr, wohin er weggeht."

An dieser Stelle erscheint es mir sinnvoll, zunächst noch einmal etwas Grundsätzliches zu Licht und Finsternis zu sagen.

1. Licht ist aktiv; "... die Finsternis hat es nicht herabgenommen", d.h. die Finsternis kann das Licht nicht beseitigen.

2. Finsternis ist passiv, d.h. nur wenn das Licht sich zurückzieht, kann es Finsternis geben. Finsternis ist deshalb die Abwesenheit von Licht, und sobald Licht erscheint, muss die Finsternis weichen, d.h. sie würde zu Licht. In Ps 139.12 heißt es dazu wie folgt: "Auch Finsternis würde vor dir nicht verfinstern, und die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht." (ELB)<sup>40</sup>

Bei Gott ist nicht Licht mit Finsternis vermischt, weil Licht und Finsternis nicht aneinander teilhaben. In 2Kor 6.14 erklärt Paulus das wie folgt: "Denn welche Teilhaberschaft *haben* Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?" (Siehe dazu auch die Ergänzung im Anhang auf Seite 28).

Warum hat die "Finsternis das Licht nicht herabgenommen"? Hierzu zwei Deutungen:

### 1. Deutung:

Eph 6.12 – Unser Ringen ist "... gegen die Anfänglichen, gegen die Autoritäten, gegen die Kosmokratoren dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den aufhimmlischen *Bereichen*."

---

<sup>40</sup> Vgl. Pred 2.13; Jes 42.16; 58.10; Mi 7.8; 2Kor 6.14

Zit. THK: "Es ist nicht von den Menschen die Rede, die sich dem Licht verschlossen oder es nicht im Glauben ergriffen haben, sondern von den widergöttlichen Mächten, die bestrebt waren, es auszulöschen. So handelt es sich nicht um die tragische Grundentscheidung der Menschen, sondern um eine kosmologische Aussage, deren Hintergrund der Kampf der Finsternis mit dem Licht bildet."

## 2. Deutung:

In Joh 1.10,11 lesen wir von Jesus Folgendes: "Er war in dem Kosmos, und der Kosmos wurde durch ihn, und der Kosmos erkannte ihn nicht. Er kam hinein in die Eigenen, und die Eigenen nahmen ihn nicht an." Der Kosmos nahm ihn, den "Wort-Licht-Gott, nicht an. Warum das so war (und bis heute ist) erklärt uns Jesus in Joh 3.19 wie folgt: "Dies aber ist das Gericht, dass das Licht <sup>h</sup>in den Kosmos gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis viel mehr als das Licht, denn ihre <sup>d</sup>Werke waren böse."

Zum Schluss noch ein paar Gedanken zur übertragenen, personellen Bedeutung der Finsternis. Die Finsternis hat gemäß den folgenden Bibeltexten einige Persönlichkeitsmerkmale.

- Bei Jesu Gefangennahme durch die Römer in Gethsemane sagte Er gemäß Lk 22.53 Folgendes: "A/s ich täglich mit euch in der Weihstätte war, strecktet ihr die Hände nicht gegen mich aus. Jedoch, diese ist eure Stunde und die Autorität der Finsternis." Die Finsternis ist somit eine Autorität.<sup>41</sup>
- Gemäß Joh 12.35 (s.o. Seite 26) kann die Finsternis "ergreifen". Die Finsternis kann demnach eine Handlung vornehmen.
- Finsternis kann (wie auch der Christus) in Menschen sein: "Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir, Finsternis ist, wie groß die Finsternis! (Mt 6.23)
- Die Finsternis hat "Werke" (Gewirktes). "Die Nacht ist vorge-

---

<sup>41</sup> Kol 1:13 - Welcher uns birgt aus der Autorität der Finsternis und versetzt hinein in die Regentschaft des Sohnes seiner Liebe.

rückt, aber der Tag *ist* nahe. Wir sollten daher die Werke der Finsternis ablegen *und* sollten die Waffen des Lichts anziehen." (Röm 13.12)<sup>42</sup>

Zusammenfassend lässt sich Folgendes feststellen:

- Das Wort Gottes ist der Christus in Person. Er ist der Wort-Gott.
- Alles ist aus Ihm und kommt wieder in Ihn hinein.
- Er ist das Leben und das Licht.
- Die Finsternis ist völlig vom Licht abhängig.
- Das ist das Evangelium (die gute Nachricht).

Amen.

\* \* \* \* \*

## Anhang:

### Zitat aus "Wortdienste" 008/009 S. 6ff:

"Gott hat ein klar definiertes Ziel. ER möchte das ganze All ohne Vorbedingungen in sich zurückführen. In Röm 11.33-36 lesen wir dazu Folgendes: "O Tiefe *des* Reichtums und *der* Weisheit und *der* Kenntnis Gottes; wie unausforschlich *sind* seine Urteile und unausspürbar seine Wege! Denn wer *hat den* Denksinn *des* Herrn *er*-kannt, oder wer wurde sein Mitberater? Oder wer gab ihm vorher, und es wird ihm vergolten werden? Da aus ihm und durch ihn und hinein in ihn das All *ist*. Ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen. Amen."

Wenn Gott das ganze All in sich hinein nehmen will, und wir in 1Joh 1.5 lesen, dass Gott Licht ist, ergibt sich daraus die Denkkonsequenz, dass vorher alle Finsternis beseitigt werden muss.

Dass in Ihm Finsternis keinen Bestand hat, bestätigt auch Ps 139.12 mit den Worten: "Auch Finsternis würde vor dir nicht verfin-

---

<sup>42</sup> Eph 5.11 - "... und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, vielmehr aber auch überführt *sie*."

tern, und die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht." (ELB)

Hierzu ist festzustellen, dass das Licht stets aktiv ist, die Finsternis aber passiv. Sobald also das Licht erscheint, muss die Finsternis weichen. Diese Tatsache beleuchtet Pred 2:13: "Und ich, ich sah, dass der Weisheit *derselbe* Vorzug ist vor dem Unsinn wie *der* Vorzug des Lichts vor der Finsternis." (DÜ) Auch der Apostel Paulus weist auf diesen Umstand mit folgenden Worten hin: "...Denn welche Teilhaberschaft *haben* Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?" (2Kor 6.14)<sup>43</sup>

Zum besseren Verständnis noch eine Veranschaulichung: Wenn du in ein dunkles Zimmer kommst und das Licht anschaltest, ist die Finsternis verschwunden. Wenn du aber in ein helles Zimmer kommst und willst auf die gleiche Weise Finsternis "machen", geht das nicht. Finsternis kannst du nur "machen", indem du das Licht wegnimmst. Dieses Beispiel zeigt, dass Finsternis passiv ist und vollständig vom Verhalten des Lichtes abhängig ist. Wenn Gott "kommt", muss somit Finsternis zu Licht werden, oder anders, wenn Finsternis in Gott hinein soll, muss sie zu Licht werden."

\* \* \* \* \*

---

<sup>43</sup> Jes 42.16; 58.10; Mi 7.8

## Lyrik

Wir ernten nur das, was wir säen.  
Wohl dem, der das glaubt und begreift,  
und dankbar durch Wonnen und Wehen  
zum Ziel der Vollkommenheit reift.

*Adolf Heller*

\* \* \* \* \*

### Bei dir, mein Gott

Erhör', o Gott, mein Flehen, hab auf mein Beten Acht.  
Du sahst von fern mich stehen, ich rief aus dunk'ler Nacht.  
Auf eines Felsens Höhe Erhobst Du gnädig mich,  
auf Dich ich hoffend sehe, Du lenkst und leitest mich.

Du bist gleich einem Turme, vor Feinden birgst Du mich.  
Ich weiche keinem Sturme, bei Dir bin sicher ich.  
In Deinem Zelt bewahren willst Du mich immerdar.  
Mich hütet vor Gefahren Dein schirmend Flügelpaar.

*Edith Stein*

\* \* \* \* \*

Einmal öffnet sich die Tür  
und ich steh nicht mehr im Dunkeln,  
steh im Saal, da ohne Zahl  
Sterne tausendstrahlig funkeln.

Klage nicht mein Herz, vertrau!  
Einmal muss sich alles wenden!  
Einer hält – wie alle Welt,  
so auch dich in Seinen Händen.

*Gerhard Fritzsche*

\* \* \* \* \*

Es blitzt ein Tropfen Morgentau  
im Strahl des Sonnenlichts;  
ein Tag kann eine Perle sein,  
und ein Jahrhundert nichts.

*Gottfried Keller*

\* \* \* \* \*

Gottgewollte Früchte reifen,  
geistgewirkt durch Gottes Wort;  
und am Himmel Silberstreifen,  
weisen hin zum ewgen Port.

Über Sternenfluren blinket  
goldner Himmelsglanz herfür;  
deiner stillen Sehnsucht Winkel  
dort der Heimat offene Tür.

Langsam sich die Schatten legen,  
erdendunkel macht sich breit.  
Herrlichkeit strahlt dir entgegen.  
Leben aus der Ewigkeit.

*Martin Schacke*

\* \* \* \* \*

## Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	CE; Nestle-Aland, 27. Auflage
<sup>x</sup>	Codex Sinaiticus	NB
AB	Alter Bund	Neuer Bund
<sup>as</sup>	wörtl.: "aus"	NdB
a.Ü.	andere Übersetzung	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
B	Codex Vaticanus	NHT
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	Naphtali Tur Sinai
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	NK
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	Oe
C	Codex Ephraemi	M. Oetermann, Berlin
D	Codex Claromont	PF
<sup>d</sup>	Im Grundtext steht ein Artikel	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	<sup>p</sup>
EH	Die Enthüllung ( <i>Offenbarung</i> )	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	<sup>pf</sup>
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
<sup>Fn</sup>	Fußnote	<sup>pl</sup>
fr.	frei übersetzt	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	<sup>pp</sup>
<sup>h</sup>	Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
HL		<sup>plqpf</sup>
HS	Heinz Schumacher	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
<sup>i</sup>	Bedeutet vorangestellt: "in"	<sup>plp</sup>
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
<sup>kj</sup>	Kohlhammer Verlag, Stuttgart	Sch
KK	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
KNT	Kurzkommentar zum NT von W. Einert	TBL
LU	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
LXX	Luther Bibelübersetzung	THK
MA	Septuaginta	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
MA	Studienbibel von John F. MacArthur	TR
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE-	<sup>vn</sup>
		Textus receptus
		Bedeutet wörtlich "von"
		w.
		wörtlich
		WD
		Wortdienste-Hefte von W. Einert
		wdBl
		Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
		WOBE
		Wortbetrachtungen von F. H. Baader
		WOKUB
		Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
		Ztr. / nZw
		ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende

\* \* \* \* \*